

Taunus-Zeitung.

Offizielles Organ der Behörden des Amtsgerichtsbezirks Königstein.

Kelkheimer- und
Hornauer Anzeiger

Nassauische Schweiz * Anzeiger für Ehlhalten,
Eppenhain, Glashütten, Ruppertshain, Schloßborn

Falkensteiner Anzeiger
Fischbacher Anzeiger

Die „Taunus-Zeitung“ mit ihren Neben-Ausgaben erscheint an allen Wochentagen. — Bezugspreis einschließlich der Wochen-Beläge „Taunus-Blätter“ (Dienstags) und des „Illustrierten Sonntags-Blattes“ (Freitags) in der Geschäftsstelle oder ins Haus gebracht vierteljährlich M. 1.75, monatlich 60 Pfennig, beim Vorbesteller und am Zeitungsständer der Postämter vierteljährlich M. 1.80, monatlich 60 Pfennig (Beleggeld nicht mit eingerechnet). — Anzeigen: Die 50 mm breite Zeitzeile 10 Pfennig für druckbare Anzeigen, 15 Pfennig für auswärtige Anzeigen; die 85 mm breite Reklame-Zeitzeile im Textteil 35 Pfennig; tabellarischer Satz

Freitag

6
Oktober

wird doppelt berechnet. Ganze, halbe, dritte und vierte Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung. Bei Wiederholungen unveränderter Anzeigen in kurzen Zeitintervallen entsprechender Nachsch. Jede Nachschreibung wird hinsichtlich der gerichtlicher Beilegung der Anzeigengebühren. — Einfache Beilegung: Tausend M. 5. — Anzeigen-Nachschreibung: größere Anzeigen bis 9 Uhr vormittags, kleinere Anzeigen bis halb 12 Uhr vormittags. — Die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen oder an bestimmter Stelle wird tunlichst berücksichtigt, eine Gewähr hierfür aber nicht übernommen.

Nr. 234 · 1916

Verantwortliche Schriftleitung Druck und Verlag:
Ph. Kleinbühl, Königstein im Taunus
Postfachkonto: Frankfurt (Main) 9927.

Geschäftsstelle:
Königstein im Taunus, Hauptstraße 41
Fernsprecher 44.

41. Jahrgang

Der österreichisch-ungar. Tagesbericht.

Wien, 5. Okt. (W. B.) Amtlich wird verlautbart:

Schlacht Kriegsschauplatz.

Front gegen Rumänien.

In der Gegend von Orsova wurden unsere Truppen in westlicher Richtung zurückgedrängt. Südlich von Petrofene weicht der Feind gegen die Grenzposten. Die bei Fogaras vordringenden verbündeten Streitkräfte sind über die Stadt hinausgerückt. Von der siebenbürgischen Ostfront ist außer der Abwehr eines starken rumänischen Angriffes bei Szovat nichts zu melden. Das Ergebnis des von der Entente mit gewöhnlicher Aufmachung verkündeten Vorstoßes der Rumänen über die untere Donau ist aus den Berichten der verbündeten Generalstäbe bekannt. Der Feind verließ den bulgarischen Boden rascher, als er ihn zu betreten vermocht hatte. Wie aufgefangene rumänische Funkprüche bestätigen, war bei dem Verlauf dieser Ereignisse das entschlossene tapferere Eingreifen unserer braven Donau-Flottille von ausschlaggebender Bedeutung.

Seeresfront des Generals der Kavallerie Erzherzog Carl.

Keine besonderen Ereignisse.

Seeresfront des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

In Bosphorus blieben auch gestern alle Anstrengungen des Feindes, die Linien der 4. Armee ins Schwanken zu bringen, völlig ergebnislos. Die Russen erlitten schwere Verluste.

Am unteren Stochod unternahm der Gegner mit gleichem Mißerfolg schwächere Vorstöße.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Auf der Karst-Hochfläche ist die Artillerieschlacht im vollen Gange. Stellenweise versuchte die feindliche Infanterie zum Angriff anzusetzen. Unser Geschützfeuer hielt sie jedoch nieder.

An der Pleimstal-Front dauern die Geschützkämpfe fort. Die Lage blieb unverändert.

Am Cimone haben unsere Truppen in der Zeit vom 23. September bis 2. Oktober 35 Italiener aus der Verschl. geborgen. Im ganzen wurden 482 Gefangene eingebracht, sechs Maschinengewehre, drei Minenwerfer, viele Gewehre erbeutet.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

In Albanien nichts von Belang.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:
v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Ereignisse zur See.

Am 4. abends hat ein Seeflugzeuggeschwader die feindliche Seeflugstation bei Grado, dann militärische Objekte in Romalcone, San Canziano und Staranzano mit schweren, mittleren und leichten Bomben mit sehr gutem Erfolge belegt. Die Flugzeuge sind trotz heftiger Beschießung alle unversehrt eingedrückt.

Flottenkommando.

Der Kaiser bei der Armee Einsingen.

Berlin, 5. Okt. (W. B.) Der Kaiser hat sich an die Ostfront zu den Truppen des Generalobersten von Einsingen begeben, gegen die sich der Hauptangriff der Russen richtet.

Der Kaiser im österreichischen Hauptquartier.

Wien, 5. Okt. (W. B.) Aus dem k. u. k. Kriegspressequartier wird gemeldet: Kaisers Namenstag im Hauptquartier. Das Namensfest des Kaisers wurde im Standorte des Armee-Oberkommandos feierlich begangen. Die Stadt war reichlich flaggenbesetzt. In allen Gotteshäusern fanden Festgottesdienste statt.

Besonderen Glanz erhielt die Feier im Hauptquartier durch das Erscheinen des Deutschen Kaisers, der von General-Feldmarschall v. Hindenburg, dem General der Infanterie Hindendorff begleitet, um 1 1/2 Uhr nachmittags am Standorte des Armee-Oberkommandos eintraf. An der bei Erzherzog Friedrich veranstalteten Festtafel nahmen der Deutsche Kaiser und das Gefolge, der Generalstabschef Freiherr Conrad v. Hötzendorf, die Herren der deutschen Militärmission,

der bulgarische Militärattache und die leitenden Funktionäre des Armee-Oberkommandos teil. Bei dem Mahle brachte Erzherzog Friedrich einen mit Begeisterung aufgenommenen Trinkspruch aus:

Im Laufe des Mahles langte ein in sehr warmen Worten gehaltenes Telegramm des Königs von Bulgarien an. Nach fast zweistündigem Verweilen im Kreise der österreichisch-ungarischen Heeresleitung verließ der Deutsche Kaiser nach huldvollster Verabschiedung das k. und k. Hauptquartier. In den Straßen der Stadt bereitete das zahlreich angesammelte Publikum dem Monarchen, der im Automobil Hindenburg zur Seite hatte, warme Ovationen.

Der Deutsche Kaiser verließ und überreichte heute persönlich dem Generaladjutanten des Armee-Oberkommandanten Generalmajor Graf Herberstein den Roten Adlerorden zweiter Klasse mit Schwertern.

Griechenland.

Bern, 5. Okt. (W. B.) „Echo de Paris“ meldet aus Athen: Der griechische Generalstab zog den größten Teil des Kriegsmaterials nach Larissa zusammen. Das Motiv dafür ist unbekannt.

Lugano, 5. Okt. (Priv.-Tel. d. Ztg. Ztg., ff.) Die italienische Presse mißt der Befehung von Santi Quaranta und Argirofastro doppelte Bedeutung bei. Eine politische, indem sie die italienische Offensivaktion in Albanien allen griechischen Wünschen zum Trotz ausdehnt, eine militärische, da Santi Quaranta einen ausgezeichneten Unterplatz auch für große Schiffe am Nordausgang des strategisch wichtigen Korfulanals bietet, während Argirofastro am Knotenpunkt mehrerer Straßen liegt, die nach der unteren Bojusa, nach der Bucht von Korfulanal und nach Janina führen.

Basel, 5. Okt. (Priv.-Tel. d. Ztg. Ztg., ff.) Die „Neue Zürcher Zeitung“ berichtet unterm 5. Oktober aus Mailand: Prinz Andreas von Griechenland, der Bruder König Konstantins, ist von Paris kommend in Rom eingetroffen und sofort nach Griechenland weitergetreift.

Das württembergische Regierungsjubiläum.

Stuttgart, 5. Okt. (Priv.-Tel. d. Ztg. Ztg.) Die Feier des Regierungsjubiläums des Königs, die angesichts der ersten Zeit im einfachsten Rahmen gehalten wird, wurde heute eingeleitet mit einer Beglückwünschung des Königs-paares durch die Mitglieder der königlichen Familie.

Das Königspaar nahm deren Glückwünsche heute vormittag im Residenzschloß sowie diejenigen der Hofstaaten entgegen. Aus dem Feld waren eingetroffen: Generalfeldmarschall Herzog Albrecht von Württemberg mit seinen drei Söhnen, Herzog Robert und Herzog Ulrich von Württemberg, der Herzog von Urach mit seinem ältesten Sohne, der Fürst zu Wied mit dem Erbprinzen zu Wied.

Der morgige Tag ist dem Andenken des Königs-paares Karol und Olga gewidmet, an deren Sarkophagen im alten Schloß das Königspaar Kränze niederlegen wird. Der Tag wird still begangen. — Der württembergische Kriegsminister General v. Wachtaler wurde zum Chef des Infanterie-Regiments Nr. 180 ernannt.

Stuttgart, 5. Okt. (W. B.) Wie der „Schwäbische Merkur“ erfährt, ist der Ministerpräsident Dr. v. Weissfächer anlässlich des Regierungsjubiläums des Königs in den erblichen Freiherrnstand versetzt worden.

Georg v. Orterer †

München, 5. Okt. (Priv.-Tel. d. Ztg. Ztg.) Kammerpräsident Dr. v. Orterer ist heute vormittag gestorben. Mit Dr. Georg v. Orterer hat die bayerische Zentrumspartei ihren anerkannten Führer, das Abgeordnetenhaus seinen langjährigen ersten Präsidenten verloren.

Lokalnachrichten.

* Königstein, 6. Okt. (Vom Schloß.) Se. Königl. Hoh. Großherzog Friedrich von Baden traf gestern Abend 8.27 Uhr in Frankfurt ein und setzte seine Reise hierher alsdann im Auto fort. — Die Ankunft J. Königl. Hoh. Großherzogin

Maria Anna von Luxemburg, die heute erwartet wurde, hat sich um einige Tage verzögert.

* Herrn Postassistent Adolf Löhr ist der Titel Ober-Postassistent verliehen worden.

* Spinal aus Rübenblättern. Die Blätter der Roten Rüben geben nach amtlicher Mitteilung, wenn sie wie Spinal zubereitet werden, ein vorzügliches und wohlschmeckendes Gemüse. Sie verlieren beim Kochen die rote Farbe und werden grün wie gekochter Spinat.

* Volkszählung am 1. Dezember. Wie von einer dem Kriegsernährungsamt nahestehenden Seite mitgeteilt wird, findet am 1. Dezember im Deutschen Reich eine Zählung der Bevölkerung statt. Die Ergebnisse der letzten Zählung (1. Dezember 1910) sollen für Verwaltungszwecke nicht mehr genügen.

* Die Löschung von Strafen in den Strafregistern, die nach dem 1. Januar 1906 ergangen sind, ist vom Justizminister grundsätzlich verfügt worden, sofern die folgenden 10 Jahre strafflos geblieben sind, die Akten zur Vorlage gelangen und Strafen von weniger als 1 Jahr Gefängnis ohne Ehrenstrafen in Frage kommen. Wir werden darauf aufmerksam gemacht, daß die Löschung derartiger Strafen auch auf Antrag der Beteiligten geschieht. Wenn auch die Strafen nur insofern gelöscht werden, als sie im Falle von Anstellungen als Beamte usw. in den Personalakten verschwinden (in den im inneren Dienst der Gerichte vorliegenden Straftaten sind die rot durchstrichen, werden also doch dem Gericht bekannt), so dürfte sich für manche noch der Antrag auf Löschung der Strafen empfehlen.

* Die Mietpreise nach dem Kriege. Im neuesten Heft der „Bauwelt“ untersucht der bekannte Architekt und Volkswirt Dr. Ing. Wagner die zu erwartende Höhe der Mieten nach dem Kriege und kommt zu folgendem Ergebnis: Die Baukosten werden nach dem Kriege etwa 20 v. H. mehr betragen als vor dem Kriege. Der Zinsfuß für die erste Eintragungen (zumal auf Kleinwohnungshäuser) wird von 4 1/2 auf mindestens 5 v. H. steigen. Das Geld für zweite Eintragungen wird im freien Verkehr nicht unter 6 bis 6 1/2 v. H. zu haben sein. Die Verwaltungskosten, Steuern und Abgaben werden gleichfalls eine erhebliche Steigerung erfahren. Verzinste die Mieten das Anlagekapital vor dem Kriege mit 7 bis 7 1/2 v. H., dann erfordern die gesteigerten Bau-, Geld- und Verwaltungskosten nach dem Kriege ein Mietsoll von 8 bis 8 1/2 v. H.; d. h. die rentable Wohnungsherstellung auf privatwirtschaftlicher Grundlage ist nicht denkbar, wenn die Mieten für Neubauten nicht um etwa 33 v. H. steigen.“ Dr. Wagner schätzt danach die Steigerung der Berliner Mieten auf brutto etwa 165 Millionen Mark, von denen er aber nur 40—50 Millionen als gerechtfertigt (durch teure Verwaltung und Verzinsung) anerkennt. Ein Mittel gegen weitere ungerechtfertigte Belastung der Mieten sieht Dr. Wagner in der Einrichtung von Mieteneinigungsämtern mit der Vollmacht, die Mieten gegen „willkürliche und die Billigkeit widersprechende Kündigung und Steigerung des Mietzinses“ zu schützen. Durch solche zwangsweise Regelung der Mieten ergäbe sich eine Kontrolle der Gemeinde über die Erstellung neuer Wohnungen und damit eine Förderung der Bestellbauten.

* Auf ein einfaches Mittel zur besseren Ausnutzung der Feuerung für Küchenherde wird in den „Kruppschen Mitteilungen“ hingewiesen. Bei Feuerung mit gewaschener Fettnußkohle, auf die, da die Beschaffung der Echnußkohle in den Wintermonaten voraussichtlich schwierig werden wird, bei eintretendem Mangel stärker zurückgegriffen werden dürfte, wird über die durch starkes Ruhen eintretende Beschmutzung der Herde und der Küchengeräte geklagt. Doch läßt sich durch richtiges Heizen dieser Uebelstand vermeiden. Das Aufgeben von frischen Kohlen zu den glühenden muß nämlich in der Weise erfolgen, daß zuerst die Glut auf dem Roste nach hinten zusammengeschoben und die aufzugebenden Kohlen davor geschüttet werden. Es wird hierdurch eine bessere Ausnutzung des Brennstoffes in der Weise erreicht, da die Kohlen zuerst vergasen, die Gase beim Hinüberstreichen über die Glut diese verstärkend verbrennen und infolgedessen nur wenig Ruß abgeben. Bleiben die glühenden Kohlen dagegen ausgebreitet auf dem Roste liegen, und werden sie durch die frisch aufzugebenden von oben zugedeckt, so kühlen Herdplatte und Kochtöpfe merklich ab, und der Kochvorgang wird in ungewünschter Weise verlängert bezw. verteuert.

* **Königsstein, 6. Okt.** Der Kurverwaltung ist es gelungen, das **Hanauer Stadttheater**, das auch im vorigen Winter hier mehrere Gastspiele mit bestem Erfolg absolviert hat, zu einem **Lustspiel-Abend am nächsten Mittwoch, den 11. ds. Mts.** zu gewinnen. Zur Aufführung gelangt die Lustspiel-Novität „**Perlen**“ von **Lothar Schmidt**. In guter Besetzung kann ein unterhaltender Abend in Aussicht gestellt werden.

* Das Zeichnungsergebnis auf die 5. **Kriegsanleihe** betrug bei der hiesigen Landesbankstelle **460 000**.

* Der Herr **Königl. Landrat** erläßt im Kreisblatt folgendes: **Betr. Ausdruck von Brotgetreide.** Infolge meiner Aufforderung vom 2. 9. 16. — Kreisbl. Nr. 106 — scheint der Ausdruck von Hafer zurzeit besonders gefördert zu werden. Da darunter die Versorgung der Bevölkerung mit Brotgetreide zu leiden droht, so richte ich an die Herren Landwirte das Ersuchen, in erster Linie für den Ausdruck von Roggen und Weizen besorgt zu sein und den Ausdruck von Hafer hinter denjenigen von Brotfrucht noch etwas zurückzustellen.

* Die für Brotgetreide bisher gewährte **Druschprämie** von 20 $\mathcal{M}$ für die Tonne gilt noch für Lieferungen bis zum 10. Oktober 1916 einschließlich. Für Lieferungen nach diesem Tage bis einschließlich 15. November 1916 wird noch eine Druschprämie von 12 $\mathcal{M}$ für die Tonne gewährt. Ob für Lieferungen nach dem 15. November auch noch eine Druschprämie gezahlt wird, steht noch nicht fest. In keinem Falle wird sie aber in Höhe von 12 $\mathcal{M}$ für die Tonne festgesetzt. Es liegt daher im Interesse der Landwirte, die **Ablieferung des Brotgetreides zu beschleunigen** und möglichst viel bis zum 15. November abzuliefern. (W. B.)

* **Dörrobst.** Mit Genehmigung des bevollmächtigten Reichsanzlers wird von der Kriegsgesellschaft für Obstkonferven und Marmeladen, m. b. H., Berlin, Kochstraße 6, bestimmt, daß **Dörrobst bis auf weiteres von den Dörranstalten nicht abgekehrt werden darf.** Betriebe, die sich mit der Herstellung von Dörrobst befassen, haben der Kriegsgesellschaft binnen acht Tagen ihre Vorräte und ferner allwöchentlich die von ihnen neu hergestellten Mengen an **Dörrgemüse** anzuzeigen. (W. B.)

* **Rein Wucher mit der Walnußkerne.** Aus Walnußkernen läßt sich bekanntlich ein ausgezeichnetes Speiseöl herstellen. Wir haben auch im Deutschen Reich eine hinreichende Anzahl Walnußbäume, um bei einheitlicher Bewirtschaftung eine ins Gewicht fallende Verbesserung unserer Versorgung mit Speiseöl ermöglichen zu können. Deshalb ist beim Kriegsernährungsamt verschiedentlich angeordnet worden, die Walnußkerne zu beschlagnahmen. Das Kriegsernährungsamt hat jedoch von einer allgemeinen Beschlagnahme vorläufig noch abgesehen und es den Bundesstaaten überlassen, über ihre Ruhernte nach eigenem Ermessen zu beschließen. In einigen Bundesstaaten ist denn auch eine Organisation zur Erfassung der Ruhernte geschaffen worden, in anderen nicht. Die Möglichkeit seiner Betätigung hat der freie Handel leider zu Preissteigerungen benützt, die als durchaus ungehörig zu bezeichnen sind. Unter diesen Umständen sieht sich das Kriegsernährungsamt erneut vor die Frage gestellt, ob nicht doch noch eine Beschlagnahme der gesamten Ruhernte zu angemessenen Preisen notwendig werden wird. Hoffentlich genügt dieser Hinweis den betreffenden Kreisen als Warnung. Sind die Preissteigerungen nicht anders zu beseitigen, so kann die Entscheidung nicht zweifelhaft sein. 30 bis 35 $\mathcal{M}$ für den Ztr. dürfte der äußerste Preis sein, der in diesem Jahre bei der reichen Ernte als angemessen zu bezeichnen ist. Hoffentlich fruchtet die Warnung, denn die Preistreiber auf dem Rohmarkt ist geradezu ungeheuerlich ausgeartet; sind doch Fälle bekannt geworden, in denen für jede Ruß zehn Pfennige bezahlt wurden.

* Es wird nochmals darauf hingewiesen, daß **Angehörige verbündeter und neutraler Staaten** beim Wechsel ihres Aufenthaltsortes sich sowohl bei ihrer Abreise wie bei ihrer Ankunft bei der **Polizeibehörde innerhalb der vorgeschriebenen Frist zu melden haben** und daß diese An- und Abmeldung auf den Pässen vermerkt sein muß. In Zukunft werden alle Personen, die in Zukunft verstoßen oder die ohne Pässe angetroffen werden, sofort in Haft genommen.

* **Der Stammtrog.** Die soeben erlassene amtliche Verfügung über die Beschlagnahme und Enteignung von Bierglas- und Bierkrugdeckeln aus Zinn in Bierauschäufen aller Art, Vereinen, Gesellschaften, Kaffee- und Kantine wird so manches Zecherherz wehmütig stimmen. Denn wenn es auch wohl nicht anders sein kann, der Krug und das Glas bleiben, der Deckel war doch eine stille Freude, und wenn der Trinker ihn klappen ließ, um neuen Stoff herbei zu ziehen, so fühlte er sich in seiner ganzen Manneswürde. Ein großer Trost ist dabei: viele Stamm- und sonstige Krüge sind heute schon ohne Zinnbedeckel, und für Trinkgefäße mit dieser Artörung gibt es schon einen Ersatz. Wenn ein Stammtrog, für den die neue Verfügung gilt, an beschaulicher Trinktätte winkt, der wird darüber zu befinden haben, ob der Sorgenbrecher sein Eigentum ist, ob er eine Geschenkspeise des Stammwirtes darstellt oder ob er ihm zur Benutzung nur geliehen ist. Bei jahrelanger treuer Stammtroghaft wird das nicht immer leicht zu entscheiden sein. Die Hauptsache ist, wie schon gesagt, daß der Krug bleibt. In Vereinen, Gesellschaften, Klubs, studentischen Korporationen wird die Abänderung eines persönlichen Andenkens ebenfalls wehmütig empfunden werden, aber sie gilt einem großen Zweck. Und unsere Industrie wird es sich besonders für solche Fälle angelegen sein lassen, einen vollkommenen Ersatz zu geben. Woher Andenkenwert schätzt nicht vor der Enteignung. Das wird mancher Wirt mit Betrübnis empfinden, bei dem ein bekannter Mann einmal ein zufälliger Gast gewesen ist. Dagegen bilden kunstgewerbliche oder kunsthistorische Gefäße eine Ausnahme, sofern ihr Wert von anerkannter Sachverständigen-Seite beglaubigt wird. Es gibt da viele populäre Zinnprägungen, von denen aber kaum jedes die Feuerprobe der Sachverständigen-Prüfung übersteht. In manchen alten Geräten knüpfen sich lange Geschichten, die ihren Ur-

prung nur aus freier Volkserfindung herleiten. Das Zinn wurde früher für Küche und Keller sehr viel benutzt, bis Porzellan, Ton, Steingut usw., die billiger und bequemer zu säubern waren, es verdrängt haben. In alten Trinkstuben, Gildehäusern und in Besitz von Innungen und anderen gewerkschaftlichen Korporationen sind gewiß noch manche Prunkstücke deutscher Zinn-Ziselerei vorhanden, namentlich in den sogenannten „Willkommen“-Gumpen, die hohen Herren und Ehrengästen dargeboten wurden. Auch in manchen mittelalterlichen Klosterkeller werden noch Glanzstücke vorhanden sein. Für den guten Dürst unserer Vorfahren zeugen diese alten Krüge, die sich nicht mit vier Zehn- oder halben Litern besaßen, sondern zwei bis drei Litern Raum boten. Das alte bayerische Maß ist ein Abkömmling. Zu Bierdeckeln ist das Zinn in großer Menge verarbeitet, und die bayerischen Brauereien haben daselbst gern benützt. Sie waren dem Zecher eine Freude, und er wird das Gedächtnis daran bewahren, bis sie wieder kommen. Die Besteuerung aus privatem Besitz bleibt nach dem Wortlaut der Verfügung der freiwilligen Opferpende überlassen.

* **Reichs-Gummisammlung zugunsten der Deutschen Vereine vom Roten Kreuz.** Im Einverständnis mit den amtlichen Stellen hat das Zentralkomitee vom Roten Kreuz eine großzügige über den größten Teil des Reiches sich erstreckende Sammlung von Altgummi in die Wege geleitet. Da fast an jedem Ort ein Verein des Roten Kreuzes sich befindet, so ist es jedermann möglich, auch die kleinsten Mengen von Gummi, die er besitzt, für das Vaterland herauszugeben. Diese neue Sammlung gilt in doppeltem Sinne dem Vaterlande: die Heeresverwaltung verstärkt ihren für die Kriegsführung so unumgänglich notwendigen Bestand an Gummi, und das Rote Kreuz vermag durch den Verkauf des gespendeten Altgummis seinem Hilfswerk der Verwundetenpflege wieder neue Mittel zuzuführen. Angesichts dieses doppelt edlen Zweckes wird wohl jeder aus Wert gehen und in seinem Betriebe und Haushalt eine Generalmusterung vornehmen, um allen Altgummi, auch das kleinste in einer Ecke nutzlos liegende Stück, mobil zu machen. Denn nur bei der äußersten Ausnutzung aller unserer Kräfte und Hilfsmittel kann es uns gelingen, auch dem Übergewichte unserer Feinde an Kriegsmaterial die Spitze zu bieten. Um aber auch den Einlieferern von Altgummi ein Andenken an diese in schwerer Zeit durchgeführte Sammlung zu geben, hat das Zentralkomitee vom Roten Kreuz zwei Münzen mit entsprechendem Hinweis herstellen lassen. Ihre genaue Beschreibung, sowie die Höhe der Spende, für die sie verteilt werden, wird noch bekannt gegeben.

* Der Vorstand der Vereinigung zur Erhaltung deutscher Burgen hat beschlossen, die der Vereinigung gehörige **Marksburg bei Braubach a. Rh.** zur dauernden Aufnahme einiger Kriegsbekämpfter herzurichten. Die Vereinigung bittet die Mitglieder und Freunde der Vereinigung, Beiträge zu den zur Herrichtung der Burg für den neuen Zweck notwendigen Kapitalien beizusteuern.

* **Eronberg, 6. Okt.** Im 75. Lebensjahre starb Herr **Philipp Hahn**. Der Verstorbene gehörte früher dem Gemeinderate und später lange Jahre der Stadtverordneten-Versammlung und dieser als Vorsteher an; auch war er Mitglied verschiedener städt. Kommissionen. Hahn war Begründer des Hotel Hahn am Bahnhof und Hotel Kaiser Friedrich, ein eifriger strebsamer Geschäftsmann und bekanntes Mitglied der Fortschrittlichen Volkspartei.

Die fünfte Kriegsanleihe.

Ergebnisse bei einzelnen Zeichnungsstellen.

Frankfurt, 6. Okt. Mitteldeutsche Creditbank (sämtliche Niederlassungen) $\mathcal{M}$ 98 1/2 Millionen (vierte 95, dritte 114, zweite 70, erste 35 Millionen); Frankfurter Bank 24.76 Millionen (vierte 33.06, dritte 36, zweite 31.33, erste 21.14 Millionen); Deutsche Vereinsbank 16.64 Mill. (vierte 18.9, dritte 24, zweite 17.2, erste 6.8 Mill.); Gebrüder Sulzbach 2 1/2 Mill. (vorher zusammen 8.10 Mill.); Baf u. Herz 4 Mill. (vorher zus. 15.9 Mill.); J. J. Weiller Söhne 4 1/2 Mill. (vorher zus. 8 1/2 Mill.); Baruch Strauß in Marburg-Frankfurt a. M. 5 Mill. (vierte 4.3 Mill.); Frankfurter Gewerbelasse $\mathcal{M}$ 3,110,000.

S. Merzbach in Offenbach 10 1/2 Mill. (vorher zus. 27 1/2 Mill.); **Simon Hirschland in Essen** 20 Mill. (vierte 16 Mill.); **Straus u. Co. Karlsruhe**, 10 1/2 Mill. (vorher zus. 38 1/2 Mill.); **Kronberger u. Co., Mainz-Kreuznach**, 5.10 Mill.

In **Mainz** wurden gezeichnet zur fünften Kriegsanleihe ausschließlich der Mainzer Volksbank, die als Genossenschaftsbank in Frankfurt a. M. 6 1/2 Millionen Mark zeichnete, rund 35 Millionen $\mathcal{M}$ (bei der vierten 27, bei der dritten 38).

In **Friedberg** sind gezeichnet: $\mathcal{M}$ 3 548 600 gegen 4 009 900 bei der letzten Anleihe, **Bad Nauheim** $\mathcal{M}$ 660 200 (697 700), **Sulzbach** $\mathcal{M}$ 3 821 200 (3 968 600).

Der Gesamtbetrag der Zeichnungen auf die fünfte Kriegsanleihe in Ostpreußen ist 76 Millionen $\mathcal{M}$. 61 Millionen bei der vierten Anleihe.)

Im **Reichshauptbankbezirk Danzig** und den Nebenstellen **Dirschau, Marienwerder, Pr. Stargard** wurden 84 Millionen $\mathcal{M}$ gezeichnet.

Bei der **Böhmischen Reichsbankstelle** haben die Zeichnungen auf die deutsche Kriegsanleihe diesmal die stattliche Summe von $\mathcal{M}$ 52 Millionen erreicht gegen $\mathcal{M}$ 20 Millionen bei der ersten, $\mathcal{M}$ 29 Millionen bei der zweiten, $\mathcal{M}$ 42 Millionen bei der dritten und $\mathcal{M}$ 46 Millionen bei der vierten Anleihe, so daß sich die Gesamtzeichnungen auf $\mathcal{M}$ 189 Millionen belaufen.

Essen, 5. Okt. (W. B.) Das vorläufige Ergebnis der Zeichnungen auf die fünfte Kriegsanleihe bei der hiesigen Reichsbank beträgt 158 Millionen $\mathcal{M}$.

Gotha, 5. Okt. Die Gesamtzeichnung beträgt 25 Millionen. (Vierte Anleihe 27 Millionen.)

Coburg, 5. Okt. Das Ergebnis der Zeichnungen zur Kriegsanleihe im Herzogtum Coburg beträgt 13 558 050 $\mathcal{M}$. **Dresden, 5. Okt.** Bei der Reichsbankhauptstelle wurden 173 Millionen $\mathcal{M}$ gezeichnet. (167 bei der vierten Anleihe.) **Chemnitz, 5. Okt.** Das Zeichnungsergebnis bei der Reichsbankstelle Chemnitz beträgt 52 Millionen $\mathcal{M}$.

Von nah und fern.

Nied., 5. Okt. Den Heldentod fürs Vaterland starb der hiesige Polizeilergeant **Friedrich Dohrn**. Gefreiter beim Infanterie-Regiment Nr. 117.

Frankfurt, 5. Okt. Das Schöffengericht verurteilte den **Milchhändler Jean Bieber** wegen Verfälschung von Vollmilch mit Wasser zu zwei Wochen Gefängnis und 100 $\mathcal{M}$ Geldstrafe und den **Hausburschen Wilhelm Habig**, der durch tolles Fahren mit dem Fahrrad an einer Trambahnstelle einen Architekt über den Haufen gefahren hatte, wegen fahrlässiger Körperverletzung zu zwei Wochen Gefängnis. — Beim Bau der Werfthalle in der Lindlenstraße stürzte der 19jährige **Maurer Adolf Alß** aus Wilsbel vom dritten Stockwerk ab und blieb auf der Stelle tot.

Frankfurt, 5. Okt. Im Winterfahrplan verkehren im **Hauptbahnhof** täglich innerhalb 24 Stunden 531 D-, Eil- und Personenzüge. Davon sind 268 ankommende, 263 abgehende Züge.

Wiesbaden, 5. Okt. Im nahen **Frauenstein** wurde der **Musikant Wilhelm Gunkel** bei der 11. Kompanie des Infanterie-Regiments Nr. 173 am 30. April 1915 als gefallen gemeldet und zwar am 31. Oktober 1914 bei dem Kampf in den Argonnen. Im Standesregister in Frauenstein wurde der Tod des Gunkel beurkundet. Jetzt traf von dem Totgemeldeten an seine Angehörigen eine Feldpostkarte aus Spakta in Rußland, wo er sich in Kriegsgefangenschaft befindet ein, in der er mitteilt, daß er noch gesund und munter ist und sich wundert, daß er auf 20 Postkarten, die er geschrieben, keinerlei Nachricht erhalten habe.

Wiesbaden, 6. Okt. Bei der städtischen Sammelstelle im **Museum** sind bis zur Stunde rund 600 Zentner **Kohlsäcken** gesammelt. Das diesjährige Sammlungsergebnis scheint über dasjenige des Vorjahres ziemlich hinausgehen zu wollen.

Mainz, 5. Okt. Erheblich verletzt wurde der 43jährige **Tagelöhner Konrad Ruppert** aus Hekloch ins städtische Krankenhaus eingeliefert. R. soll verhaftet werden, dabei ging er gegen die Beamten derart vor, daß diese von ihren Waffen Gebrauch machen mußten. Auch einer der Beamten soll erheblich verletzt worden sein.

Die Beisehung des in heldenmütigem Angriff auf feindliche Uebermacht gefallenen Oberleutnants **Hans Minor** fand hier auf dem Ehrenfriedhof statt. Der Fliegerhelm, sowie Offizier- und Ehrenzeichen des Gefallenen, der zum Eisernen Kreuz erster Klasse eingeeignet war, schmückten den Sarg. Das Regiment, dem Minor als aktiver Offizier angehört hatte, stellte die Ehrenkompanie und Regimentsmusik. Das gesamte hiesige Offizierskorps und viele andere Leidtragende nahmen an der Begräbnisfeier teil. Während der Feier freifte über dem Friedhof ein Doppeldecker, von dem zur Ehrung des toten Kameraden Blumengröße abgeworfen wurden.

Füssen a. Rh., 5. Okt. In einem **Adler** unmittelbar am Rhein wurde von einer Frau eine **Brieftasche** gefunden, die den Paß eines **holländischen Schiffers** enthielt. Ferner fand man in der Brieftasche einen **holländischen Zehnguldenschein** und **deutsches Papiergeld**. Inzwischen stellte sich heraus, daß vor etwa acht Tagen in der Nacht bei dem Blockwärtler der hiesigen Blockstation sich ein unbekannter Mann eingefunden hat, der erklärte, beim Bürgermeister einen Paß als verloren anmelden zu wollen. In der gleichen Nacht war auf dem **Adler**, wo die Brieftasche gefunden wurde, sowie auf **Wiedern** der Umgebung eine Menge **Gemüse** gestohlen worden.

Nadenheim, 5. Okt. Ueberfallen wurde gestern Morgen bei dichtem Nebel auf einer Dienstreise zwischen hier und **Bodenheim** der **Gendarmierwachmeister Wiener** von **Bodenheim**. Durch Stockschläge im Gesicht verletzt, machte Wiener von seiner Waffe Gebrauch und schoß den Angreifer nieder. Noch lebend, aber schwer verwundet, wurde dieser auf einen Karren nach **Bodenheim** gebracht. Nach seinen Papieren scheint der verwegene Stromer ein davongelaufener Armierungssoldat zu sein.

Arfurt, 5. Okt. Von der hier tätigen, des Nachts bei einem Bauern untergebrachten **Drehmaschine** des **Besitzer Schäfer** aus **Rohnstadt** stahlen Diebe in der Nacht die **Treibriemen**. Durch die Gendarmerei wurde einer der Diebe festgenommen. Dieser hatte die Treibriemen zerschnitten, um sie als **Schuhsohlen** zu verwenden.

Gießen, 5. Okt. Der hiesigen Polizei ist es gelungen, zweier erst 15 Jahre alter **Mädchen** aus **Rehlar** habhaft zu werden, die in letzter Zeit bettelnd die umliegenden Ortschaften heimsuchten und dabei stahlen, was ihnen in die Hände fiel. So entwendeten sie in **Steinbach**, woselbst nur ein 78 Jahre alte Frau zu Hause war, außer Eiern und **Wurst** 145 $\mathcal{M}$. Man hat es hier mit zwei ganz gerissenen Personen zu tun, denen auf die gleiche Weise in **Böhlgen** schon einmal 600 $\mathcal{M}$ in die Hände fielen.

Vorausichtliche Bitterung

nach Beobachtungen des Frankfurter Physikalischen Vereins. Samstag, 7. Oktober: Veränderliche Bewölkung, regnerisch, mild.

Lufttemperatur. (Celsius.) Höchste Lufttemperatur (Schatten) des gestrigen Tages + 13 Grad, niedrigste Temperatur der vergangenen Nacht + 12 Grad, heutige Lufttemperatur (mittags 12 Uhr) + 15 Grad.

Der deutsche Tagesbericht
war bis zur Fertigstellung dieser Zeitung
noch nicht eingetroffen

Der Seekrieg.

Ein 18000 Tonnen-Dampfer versenkt.

Haag, 6. Okt. (Priv.-Tel. d. Ztg. Zg., Zf.) Reuter meldet aus London: Der Dampfer „Grancona“ von der Cunardlinie wurde im Mittelmeer durch ein Unterseeboot der Zentralmächte zum Sinken gebracht. Das Schiff hatte in diesem Augenblick keine Truppen an Bord. 12 Mitglieder der Besatzung wurden vernichtet, 302 wurden gerettet. Die „Grancona“ war ein Schiff von 18 150 Tonnen.

Kleine Chronik.

* **Kriegsweihnachten.** Zum dritten Mal, seit wir in dem Weltkrieg stehen, ist der Herbst gekommen, und der Winter naht. Und während noch die Blätter fallen, kommt schon die alte Anregung zur Begehung unseres schönsten, frohesten Festes, an dem wir bisher gern alle unsere Lieben um den lichterbeschmückten Baum und den Gabentisch versammelten und Freude schenken und empfangen. Keinen Tag im Jahr haben die Kinder und Eltern so herbeigesehnt und an keinem Tag ist das Heimweh stärker und quälender gewesen bei denen, die in der Fremde sein mußten. Ich weiß von einem deutschen Mädchen, das in Brasilien lebte, und die heftigste Heimat nie wiedergesehen hat, und das für das Christfest den einzigen Wunsch hatte, daß ihm ein Weihnachtsbaum aus dem Heimatwald geschickt würde. Wieviel Tränen tränen auf diesen Baum gefallen sein, als die Mutter ihn einpackte, und wieviel Tränen, als der deutsche Christbaum in Rio ausgepackt wurde. So werden in diesem dritten Kriegsjahr Hunderttausende und Aberhunderttausende wieder fern von der teuren Heimat den Weihnachtsabend erleben. Es ist die, die jetzt unter unerhörten Mühsalen und Gefahren mit Leib und Leben unser Vaterland beschützen. Niemand von uns hat eine richtige Vorstellung von dem, was diese Krieger ausstehen. Wir lesen, daß Kompagnien wie ein Mann in den Dnjestr gesprungen sind und ihn durchschwammen, um die drüben vordringenden Russen anzugreifen; wie im Westen bei wochenlangem Trommelfeuer unsere Helden in verschütteten Gräben und Unterständen den Augenblick erlitten, wo sie Mann gegen Mann kämpfen konnten — aber unsere Phantasie bleibt immer hinter der Wirklichkeit zurück.

„Die Soldaten, die vorne kämpfen, stehen in der Hölle, und das Opfer, das sie der Heimat bringen, ist riesengroß,“ schrieb einer, der es wissen muß. Alle diese Krieger, um die der Tod wütet, werden versuchen, in den halb verschütteten Gräben oder Unterständen, in die verlassene Hütte ein Weihnachtsbäumchen sich hinzustellen — wenn sie es erleben. Und wir in unserer schönen, umfriedeten, geschützten Heimat wollen jedem, jedem eine kleine Gabe unter den Baum legen, ein neues Taschentuch, ein Paar Hosenträger, eine Pfeife, ein paar Zigarren, und es soll unsere eigene schönste Weihnachtsfreude sein, an das glückliche Gesicht zu denken, mit dem der harte Krieger die kleine Gabe empfängt. Das deutsche Volk ist gutmütig, mitleidig und dankbar. Ich kann mir nicht denken, daß bei diesen Weihnachtsgaben fürs Feld, diesem schönsten Schenken, ein deutscher Mann oder eine deutsche Frau zurückbleibt.

Geheimrat Dr. E. — (Rhein. Volksztg.)

* **Eine „Honignot“.** Nach den Feststellungen der sachverständigen Imker war das diesjährige Bienenjahr das schlechteste seit 33 Jahren. Der für die Bienenzucht wichtige Monat, der Juni, war bis auf wenige Tage naß, kalt und windig, so daß die Bienen gegen Ende Juni hin tatsächlich vor dem Hungertode standen, zumal es auch an Zucker für die Fütterung fehlte. Die Entnahme von Honig hätte somit zum sicheren Untergang der Bienenstöcke geführt. So kam es, daß die diesjährige Honigernte kaum ein Fünftel der Ernte in Normaljahren ausmachte. Trotz des Preises von 3 M und mehr bleiben viele Bestellungen auf echten Bienenhonig unberücksichtigt.

— **Hindenburg-Anekdote.** (Ein Gruß aus der Heimat.)

In seinem Quartierhäuschen, das dicht hinter der Front lag, die gerade vom russischen Artilleriefeuer mit schweren Granaten überschüttet wurde, empfing der Feldmarschall einen amerikanischen Berichterstatter und lud ihn auf das freundlichste zum Frühstück ein. Wie sie nun miteinander den bescheidenen Imbiß verzehrten und der Herr Berichterstatter gerade einen neuen Happen im Munde hat, da — ein schauerliches Heulen und gleich darauf ein furchtbarer Knall, daß die Erde durch die zerschossenen Fensterlöcher spritzt und das kleine Haus schier umzufallen droht. Dem Herrn Amerikaner bleibt der Bissen vor Schreck im Halse, und er starrt den Feldherrn an. Der aber verharret weiter in seiner eisernen Ruhe, führt einen neuen Bissen zum Munde und spricht lächelnd zu dem Gäste: „Beunruhigen Sie sich doch, bitte, nicht! Es war ja nur ein kleiner Gruß aus Ihrer Heimat!“

Rosenburg a. F., 4. Okt. Der Hegemeister Centner feierte mit seiner Gattin das diamantene Hochzeitsfest.

Danzig, 4. Okt. Das Schwurgericht verurteilte den Schlosser Walter Kischewitz, der am 22. Mai im Zoppoter Rathaus die Schutzleute Baranowski und Dyring erschoss, wegen vorsätzlicher Tötung zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe.

Beuthen, 6. Okt. Gestern morgen wurde im Hofe des Gerichtsgefängnisses der Grubenarbeiter Franz Rosmalla aus Benglowitz, der am 19. Juli 1914 im Benglowitzer

Walde den Forstaufseher Anton Hoshyna erschoss, hingerichtet.

München, 8. Okt. Der Bankkassierer Sauter aus Mannheim, der einem dortigen Bankhause 52 000 M unterschlagen hatte und flüchtig geworden war, wurde mit seiner Geliebten in Schliersee verhaftet.

— Hier können Familien Abendbrot essen. Die Einladung an den alten Kaffeegarten Berlins und seiner Umgebung: „Hier können Familien Kaffee trinken“ hat, wie die „Arbeiter-Zeitung“ mitteilt, in Halberstadt eine Erweiterung erfahren. „Hier können Familien Abendbrot essen!“ könnte der Besitzer eines Hotels in Halberstadt an seinem Hotel ankündigen, denn er hat an seine Kundschaft folgendes Rundschreiben versendet: „Infolge der Einführung der Fleischkarten ist es kaum möglich, im Restaurant zu speisen. Ich bitte deshalb meine Gäste, wie es in süddeutschen Städten üblich ist, das Abendessen mitzubringen und hier im Lokal zu verpeisen. Ich stelle hierzu gern Teller und Besteck zur Verfügung. Meine verehrten Gäste sind dann in der Lage, zum Abendessen ihr Bier frisch von der Quelle zu erhalten, noch dazu, da Bier außer dem Hause nicht mehr geliefert werden darf.“

Bern, 5. Okt. (B. Z.) „Petit Parisien“ meldet aus Tokio, die amtliche Proklamation des Prinzen Hirohito zum Kronprinzen werde am 3. November erfolgen.

Kirchliche Anzeigen für Königstein.

Katholischer Gottesdienst.

17. Sonntag nach Pfingsten.

Vormittags 7 Uhr Frühmesse, 8 1/2 Uhr zweite hl. Messe, 9 1/2 Uhr Hochamt mit Predigt.

Nachmittags 2 Uhr Rosenkranz-Andacht.

Bereinsnachrichten:

Sonntag nachmittags 3 1/2 Uhr Andacht des Marienvereins mit Predigt.

Kirchl. Nachrichten aus der evang. Gemeinde Königstein

16. Sonntag nach Trinitatis. (8. Oktober 1916.)

Vormittags 10 Uhr Predigtgottesdienst, 11 1/2 Uhr Christenlehre.

Vormittags 11—12 Uhr Bibliothek.

Mittwoch abends 8 Uhr Kriegerbeistunde.

Bereinsnachrichten.

Sonntag 4 Uhr Spielen des Jünglingsvereins. Abends 8 1/2 Uhr Zusammenkunft im Gemeindehaus.

Mittwoch abends 8 1/2 Uhr. Näbabend der jungen Mädchen.

Donnerstag, abends 8 1/2 Uhr: Jünglingsverein.

Israel. Gottesdienst in der Synagoge in Königstein.

Samstag, den 7. Oktober: Versöhnungsfest.

Freitag Vorabend 6.00 Uhr.

Samstag morgens 7.30 Uhr, Fastenschluß abends 6.33 Uhr.

Evangelischer Gottesdienst in Kellheim.

Sonntag, den 8. Oktober:

Nachmittags 1 Uhr Gottesdienst in der Schule.

(Herr Pfarrer Horn-Oberlieberbach.)

Hierzu das illustrierte Sonntagsblatt Nr. 41.

Kurtheater Königstein i. T.

Mittwoch, den 11. Oktober, abends 8 Uhr,
im Theatersaal PROCASKY:

Novität! Novität!
Repertoirestück des Deutschen Künstler-Theaters Berlin.

PERLEN

Gesamtgastspiel des Hanauer Stadttheaters

Direktion: Adalbert Steffter.

Lustspiel in 3 Akten von Lothar Schmidt.

Leiter der Aufführung: Wilhelm Panta.

Kasseneröffnung 7 1/2 Uhr. Anfang 8 Uhr. Ende gegen 10 1/2 Uhr.

Preise der Plätze:

Sperrplatz 1.75 M im Vorverkauf, 2.00 an der Abendkasse
1. Platz 1.30 M „ 1.50 „ „ „
2. Platz 0.80 M „ 1.00 „ „ „

Vorverkauf bei Spielwarenhandlung Kreiner, Hauptstraße.

— Näheres siehe Plakate. —

Bekanntmachung.

Morgen Samstag, den 7. Oktober ds. Js., gelangt vormittags 10 Uhr, in unserem Lagerraum Schneidhainertweg 14 b ein kleiner Biertreiber zur Verteilung.

Königstein im Taunus, den 6. Oktober 1916.

Der Magistrat: Jacobs.

Bekanntmachung.

Morgen Samstag, von nachmittags 2 Uhr ab, wird bei Metzgermeister Hirschfleisch gegen Fleischkarten verkauft. Auf jede Fleischkarte, 1/10 Anteil, werden 40 Gramm abgegeben.

Königstein im Taunus, den 6. Oktober 1916.

Der Magistrat: Jacobs.

Bekanntmachung.

Das Landesfleischamt hat angeordnet, daß alle verkäuflichen Schweine von mehr als 80 Kg. Lebendgewicht nur an den Handelsverband verkauft werden dürfen und im Falle des Verkaufs an die Kreisfleischstelle abgeliefert werden müssen.

Bad Homburg, den 29. September 1916.

Der Königl. Landrat. J. B. von Bernus.

Wird veröffentlicht.

Königstein im Taunus, den 6. Oktober 1916.

Die Polizeiverwaltung: Jacobs.

Emaillé-Brosche (Andenken)

verloren. Gegen gute Belohnung abzugeben in der Geschäftsstelle.

Suche für Frau mit 10jähr. Kind anständ. im Taunus per sofort od. etwas später gefundene preisw.

1—2 - Zimmerwohnung m. Küche. Gest. Angeb. m. Preis an unter JS 10 an die Geschäftsstelle.

Zuverlässiger Zeitungsträger

für die Nassauische Schweiz in Eppstein gesucht.

Meldung durch Postkarte bei der Druckerei Ph. Kleinböhl, Königstein.

CHABESO

Alkoholfrei. Milchsäurehaltig.

Aerztlich empfohlen.

Lieferung frei ins Haus.

Chabesofabrik Königstein

Stahl & Marnet.

Feldpost

Abonnement's

auf die Taunus-Zeitung werden zum Preise von M. 1.75 für das Vierteljahr, 60 Pfennig für den Monat, in der Geschäftsstelle angenommen.

Apfelverkauf.

Die Stadt hat gute Tafeläpfel erworben, die morgen vormittags von 9 Uhr ab am Bahnhof abgegeben werden. Vorher sind Bezugs-scheine Rathaus, Zimmer Nr. 4, einzulösen. Der Zentner kostet jetzt Mark 20.50. Probe ist im Rathaus einzusehen.

Königstein im Taunus, den 6. Oktober 1916.

Der Magistrat: Jacobs.

Betr. Unfallverhütungsvorschriften über die Verwendung des elektrischen Stroms für die landwirtschaftlichen Betriebe.

In den nächsten Tagen wird denjenigen Unternehmern landwirtschaftlicher Betriebe, die mit elektrischem Strom arbeiten, ein Abdruck der erwähnten Vorschriften durch die Gemeindebehörden zugehen.

Ferner wird bei den Ortspolizeibehörden ein Druckstück der neuen Vorschriften zur Einsicht der Beteiligten aufbewahrt, woselbst auch alle erforderlichen Belehrungen eingeholt werden können.

Auf die Ausführungsbestimmungen und Strafbestimmungen (Seite 7 des Druckstücks) weise ich noch besonders hin.

Die Vorschriften sind bereits seit dem 1. 4. 1916 in Kraft.

Bad Homburg v. d. H., den 4. September 1916.

Der Vorsitzende des Sektionsvorstandes der Nassauischen landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft Sektion Ober-Taunuskreis.

J. B. gez. Faller.

Wird veröffentlicht.

Königstein, den 9. September 1916.

Die Polizeiverwaltung: Jacobs.

Bekanntmachung für Kellheim.

Die Dienststunden des Bürgermeisters sind im Winterhalbjahr (1. Oktober bis 1. April) vormittags von 8 1/2 bis 12 1/2 Uhr und nachmittags von 2 bis 6 Uhr.

Die Sprechstunden des Bürgermeisters sind nur vormittags von 10 bis 1 Uhr.

Die Dienst- und Sprechstunden des Stabsbeamten sind vormittags von 11 bis 12 Uhr.

Die übrige Zeit, sowie an den Mittwoch-Nachmittagen, ferner Sonntags und anderen geschäftlichen und allgemeinen Fest- und Feiertagen sind die Geschäftsräume für den öffentlichen Verkehr geschlossen.

Kellheim im Taunus, den 2. Oktober 1916.

Der Bürgermeister: Kremer.

Schafzucht-Berein Königstein i. T.

Montag, den 9. Oktober, mittags 1 Uhr, findet im Gasthaus „Zum Strich“ die

Pferch-Versteigerung

für den Monat Oktober 1916 statt. Der Pferd muß am gleichen Tage überfahren werden.

Der Vorstand.

Danksagung.

Für die vielen wohlthuenden Beweise herzlichster Teilnahme beim Hinscheiden unseres unvergeßlichen
Gatten, Vaters, Großvaters, Schwiegervaters, Bruders, Schwagers und Onkels

Herrn Sebastian Glässer

Hofschreinermeister,

für die überaus zahlreichen und sinnigen Kranz- und Blumenspenden, ebenso die so grosse Beteiligung bei der Beisetzung unseres teuren Entschlafenen, im besonderen auch für den ehrenden Nachruf der hiesigen Stadtgemeinde, die herrlichen Worte des Herrn Bürgermeisters Jacobs und Niederlegung eines Kranzes am Grabe, für die hohe Auszeichnung Ihrer Königl. Hoheit der Frau Großherzogin Mutter von Luxemburg durch Niederlegung eines prächtigen Kranzes mit ehrenden Worten durch Herrn Hofschmarschall General Lehr, für die schönen Kranzspenden der Kathol. Kirchengemeinde, der städtischen Herrn Beamten, des Creditvereins, und die begleitenden Worte des Herrn Bürgermeisters a. D. Sittig, Herrn Stadtsekretär Klarmann und Herrn Ph. Goebel, sowie für den schönen erhebenden Grabgesang des Gesangsvereins „Concordia“, Allen sprechen wir unseren herzlichsten Dank aus.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:
Frau Seb. Glässer.

Königstein im Taunus, Essen-Ruhr, Mainz-Kastel, den 6. Oktober 1916,

Bekanntmachung.

Die Brot- und Zuderarten für die Zeit vom 9. Oktober bis 22. Oktober werden am Montag, den 9. d. Mts., vormittags von 8 bis 11 Uhr auf hiesigem Rathaus, Zimmer 4, ausgegeben. Die Aus-
händigung der neuen Karten erfolgt nur gegen Vorlage der alten Brot- und Zuderarten-Ausweise.
Königstein im Taunus, den 6. Oktober 1916.
Der Magistrat: Jacobs.

Bekanntmachung.

Wer Kartoffeln angebaut hat, wird ersucht, den ganzen Ernteertrag unverzüglich im Rathaus, Zimmer 3, anzumelden.
Königstein im Taunus, den 5. Oktober 1916.
Der Magistrat: Jacobs.

Betrifft Ablieferung der ausgestellten Bezugsscheine über Web-, Wirk- und Strickwaren.

Die ausgestellten Bezugsscheine über Web-, Wirk- und Strickwaren für die Monate August und September sind umgehend durch die Geschäftsleute auf hiesigem Rathaus, Zimmer Nr. 2, abzuliefern.
Königstein im Taunus, den 5. Oktober 1916.
Die Polizeiverwaltung: Jacobs.

Betr. Obstbeschlagnahme.

Die Beschlagnahme der Zwetschen und Pflaumen ist aufgehoben; für Äpfel bleibt die Beschlagnahme mit der Maßgabe bestehen, daß die Freigabe und Ausfuhr von Tafel-Äpfeln erfolgen darf, wenn keine Wirtschaftsäpfel und keine Schüttel-Äpfel von Tafelarten in Betracht kommen.
Bad Homburg v. d. H., den 2. Oktober 1916.
Der königl. Landrat. J. B.: Segepsandt.

Wird veröffentlicht.

Königstein im Taunus, den 3. Oktober 1916.

Der Magistrat: Jacobs.

Beschluss.

In dem Konkursverfahren über den Nachlaß der verstorbenen Eheleute **Ludwig Gasga in Oberreienberg** (Taunus), ist Termin zur Abnahme der Schlussrechnung und zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis auf den 26. Oktober 1916, vormittags 11 Uhr bestimmt.

Die Vergütung für die Geschäftsführung des Konkursverwalters Rechtsanwalt Scholing wird auf Zweihundert Mark festgesetzt. Die Auslagen des Verwalters werden auf 40 Mark 50 Pfennig festgesetzt.
Königstein im Taunus, den 28. September 1916.
Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung für Falkenstein.

Auf Grund des § 18 der Kreisverordnung über Kartoffelverorgung sind für den hiesigen Gemeindebezirk als Sachverständige bestellt die Herren: **Ph. Feger**, Beigeordneter, **Heinrich Hasselbach**, Schöffe.
Dieselben sind mit der Aufsicht betr. der Einkellerung der Kartoffeln betraut und ist denselben auf Verlangen Zutritt zu den Lagerräumen zu gestatten.
Der Bürgermeister: Hasselbach.

Kausbursche

bei hohem Lohn nach
Cronberg gesucht.
Schade & Füllgrabe.

Elektro-Monteur

für Hausinstallationen sofort
gegen hohen Lohn gesucht.
Main-Kraftwerke A.-G.,
Höchst a. Main.

Alleinstehende Frau

sucht Arbeit für ganze oder halbe
Tage. Zu erfragen in der Geschäfts-
stelle dieser Zeitung.

Möbliertes Zimmer

preiswert an Herrn oder Dame in
Königstein zu vermieten.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle.

NEUE

Wandfahrpläne

der Königsteiner Bahn
ab 1. Oktober 1916

15 Pfennig

In Königstein

abgehende Züge

10 Pfennig

Taschenfahrplan

Kleiner

Taunusfreund

10 Pfennig

zu haben in der

Druckerei Ph. Kleinböhl
Königstein im Taunus

Bekanntmachung.

Die Kurbibliothek ist vom 1. Oktober 1916 ab nur noch
Mittwoch und Samstags vormittags
von 11—12 Uhr geöffnet.
Königstein im Taunus, den 3. Oktober 1916.
Die Stadt. Kurverwaltung.

Kathol. Kirchensteuer 1916/17.

Morgen Samstag, den 7. ds. Mts., wird im kath. Vereinshaus
nachmittags von 2—8 Uhr, die Kirchensteuer erhoben, worauf ich die
Zahlungspflichtigen aufmerksam mache.
Kathol. Kirchenkasse Königstein.
Bechtel.

— Mit Genehmigung des Herrn Oberpräsidenten —

Lotterie

zum Besten der Kriegsbeschädigten-Fürsorge
im Obertaunuskreis.

Hauptgewinne: Oelgemälde: Se. Maj. Kaiser Wilhelm II.
Wert M. 5000
ferner 3 Zeichnungen: Hindenburg, Mackensen, Altdorf
Wert je M. 500.

Losse à 2 M. in den Bigarrengeschäften der Herren Hell, Loh, J. Seegers, in vielen Hotels, Pensionen, bei den Pfortnern des Hauses in Bad Homburg v. d. H.

Der Reinertrag von M. 10 000 (bei Abzug aller Lose) gehört der Kriegsbeschädigten-Fürsorge im Obertaunuskreis.
Bestellungen auf jede Anzahl Lose aus dem Obertaunuskreis erledigt sofort.

Kriegsbeschädigten-Fürsorge Obertaunuskreis
Bad Homburg (Landratsamt).

Verkaufsstellen für Königstein freundlichst empfohlen.

Die Sparkasse

des

Vorschussvereins zu Höchst am Main

eingetr. Genossenschaft mit beschr. Haftpflicht

nimmt auf ein Sparkassenbuch Beträge von Mk. 1.— an in un-
beschränkter Höhe und verzinst dieselben vom Tage
der Einzahlung an bis zum Tage der Rückzahlung mit

3 1/2 %.

Ferner nimmt der Vorschussverein Darlehen gegen Aus-
gabe von Schuldscheinen in Beträgen von Mark 500.— an zu
3 % bei halbjähriger Kündigung und zu 4 % bei ganzjähriger
Kündigung. Die Verzinsung beginnt mit dem Tage der Einzahlung.

Der Vorstand.